33. Jahrgang. Donnerstag, 30. Januar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18116

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Minister v. Goßler über die Ausbildung der Candidaten des höheren Schulamts.

Die allseits anerkannten schweren Mißstände, welche auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens sich daraus entwickelt haben, daß junge Leute, die nur über einige theoretische Kenntnisse, fast niemals aber über die einfachsten Handgriffe der angewandten Pädagogik verfügen, mitten in eine verantwortliche Lehrerstellung hineintreten, hat schließlich auch die preußische Regierung dazu gezwungen, auf Abhilfe zu sinnen. Die von uns schon mehrfach erwähnte, darauf bezügliche Denkschrift, die dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, wehrt aber von vornherein dem Gedanken, als ob eine durchgreifende Aenderung geplant sei. Das wäre ja „gegen alle Principien der preußischen Schule"; man thut nur „einen" Schritt vorwärts, um vielleicht nach kurzer Zeit zu erkennen, daß einige Schritte mehr zum Ziele geführt hätten.

Von dem in der Denkschrift enthaltenen Vorschlag werden in unangenehmer Weise nicht nur die Candidaten des höheren Schulamts, sondern auch eine Anzahl Directoren und älterer Lehrer, etwa 210, betroffen. Den Candidaten steht die Verlängerung der Zeit ihrer Vorbereitung um 1 Jahr in Aussicht. Während sie jetzt nach vierjährigem Studium im fünften Jahre das Examen „bauten", dann im günstigen Falle nach einem Probejahr zur provisorischen Anstellung gelangten, tritt jetzt ein Jahr hinzu, währen deſſen sie zum Besuch eines der neu einzurichtenden Seminare an ein beliebiges Gymnasium geschickt werden können. Für etwa 1/4 dieser Candidaten sind je 600 Mk. an Stipendien für die nächsten fünf Jahre vorgesehen, dann aber fällt auch diese kleine Erleichterung weg. Am Schlusse dieses Seminarjahres wird in Form einer längeren schriftlichen Arbeit ein Examen eingeschoben.

Diese Einrichtung wird zweifellos für die Folge Unbemittelte vom philologischen Studium abschrecken und eine bedeutende Verminderung der Candidaten des höheren Schulamts bewirken.

In zweiter Linie betroffen werden je ein Director und 2 ältere Lehrer an circa 70 Gymnasien, denen neben ihrer eigentlichen Lehrthätigkeit die specielle Ausbildung und Beaufsichtigung von je 6 Candidaten aufgetragen wird. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die eigentliche Berufsthätigkeit dieser Lehrer, der Unterricht in den oberen Klassen, darunter leiden muß. Das bestätigt auch die Denkschrift indirect, indem sie für jedes der betroffenen Gymnasien 300 Mk. Vertretungskosten ansetzt. Eine solche Inanspruchnahme von 210 Lehrern zum Nachtheil ihrer eigentlichen Berufsthätigkeit bietet doch wohl Bedenken genug gegen die Vorlage, abgesehen davon, daß dieselbe von der ganz unbegründeten Voraussetzung ausgeht, als ob unter den 210 „älteren" Lehrern sich genug geeignete Persönlichkeiten finden werden, die das, was an ihrer eigenen Ausbildung versäumt ist, anderen beibringen können.

Die ganze Begründung der Vorlage giebt überhaupt zu schweren Bedenken Anlaß. Um was handelt es sich denn im Grunde? Doch lediglich um die Einführung in die praktische Handhabung der Kunst des Unterrichtens. Ein beschränkter Unterthanenverstand, welcher etwa auf den Gedanken kommen könnte, daß in dieser Frage die preußischen Volksschullehrerseminare, deren Erfolge hierin wohl unbestritten sind, zum Vorbild dienen könnten, wird mit der schön gedrechselten Phrase belehrt: „Eine praktische Normalvorbereitung derselben (d. h. der Candidaten des höheren Schulamts) in großen Seminaren widerstrebt der deutschen Auffassung von der freien Entwickelung der wissenschaftlichen Lehrerpersönlichkeit!"

Deutschland.

⚔ **Berlin**, 28. Januar. **Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer** hält ihre 15. General-Versammlung in der sogenannten landwirthschaftlichen Congreßwoche in Berlin ab und hat dazu den 26. Februar in Aussicht genommen. Die Versammlung, die, dem Zwecke entsprechend, im großen Saal des Architectenhauses, Wilhelmstraße 92/93, stattfindet, wird über folgende Berathungsgegenstände verhandeln: 1) Die landwirthschaftlichen Arbeiter unter besonderer Berücksichtigung des Rentengutes. 2) Zur Reform der directen Steuern unter specieller Bezugnahme auf die in Preußen gemachten Vorschläge. — Tags zuvor tagt in demselben Saale der **Congreß deutscher Landwirthe**. Zur Verhandlung sind nachstehende Themata gestellt worden: 1) Unsere Deiche. 2) Das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889. 3) Die Stickstofffrage, d. h. die Frage, in wieweit die Pflanzen die Fähigkeit haben, Stickstoff aus der Luft zu sammeln und damit stickstoffbereichernd auf den Boden zu wirken. Beide Versammlungen beginnen Vormittags 10 Uhr.

* **[Die Königin Victoria von England]** begiebt sich am 23. März nach Homburg v. d. H. und wird dort drei Wochen zubringen. Die Kaiserin Friedrich sowie die gegenwärtig in Wiesbaden weilende Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein werden dann ebenfalls ihren Aufenthalt in Homburg nehmen.

* **[Aus dem Leben des jüngst verstorbenen Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.]** An einem Sommernachmittage des Jahres 1867 stand ein Gewährsmann des „Berl. Tagbl." mit dem verstorbenen Fürsten, welcher damals noch Erbprinz war — er succedirte seinem Vater erst im November 1869 — und dessen ebenfalls bereits verstorbenen Freunde, seinem späteren Adjutanten, dem damaligen Lieutenant v. Marwitz vom Leib-Kürassier-Regiment, vor dem Quincailleriewaaren-Laden von Köß in der Colonnade zu Ems, welchen Badeort der hochselige König Wilhelm bekanntlich jeden Sommer besuchte. Die drei Herren scherzten mit der schönen Verkäuferin; sie trugen sämmtlich Civilkleidung, da der König Wilhelm, welcher in Ems während seines Aufenthaltes daselbst stets bürgerliches Gewand anlegte, es lieber sah, wenn die dort auf Urlaub befindlichen Offiziere nicht in Uniform gingen. Plötzlich rief Herr v. Marwitz leise: „Der König!" — in demselben Moment bog der Monarch, begleitet von dem sozialen alten Geheimrath Borck, vom Kurhause her um die Ecke der Colonnade. Die drei Herren machten Front und zogen ehrerbietig ihre Hüte. König Wilhelm, der augenscheinlich in vortrefflicher Laune war, griff nach dem Arme des ihm zunächst stehenden Erbprinzen, drückte dessen Hand mit dem Hute — einer der damals besonders beliebten grauen Cylinder — sanft nach dem Kopfe des Prinzen zu und sprach hierbei die Worte: „Setzt Deine Krone auf, Monarch, es zieht hier!"

* **[Das Programm der deutschen Volkspartei.]** Wie schon gemeldet, haben gestern einige demokratische Blätter einen Wahlaufruf der deutschen Volkspartei veröffentlicht. Das eigentliche Programm der Volkspartei besteht darnach aus folgenden Punkten: Die Volkspartei tritt ein:

1. Für die Aufrechterhaltung aller verfassungsmäßigen Volksrechte und gegen jede offene oder versteckte Verkümmerung des gleichen und geheimen Wahlrechts, sowie gegen die Verlängerung der Budgetperioden;

für die Ausbildung der Verfassung in wahrhaft freiheitlichem und bundesstaatlichem Sinne, insonderheit für Schaffung constitutioneller Garantien einer aufrichtigen Verwirklichung des Volkswillens: durch gesetzliche Regelung der ministeriellen Verantwortlichkeit, durch die nach Verlängerung der Wahlperioden doppelt gebotene Diätengewährung an die Volksvertreter und durch wirksamen Schutz von Wahlgeheimniß und Wahlfreiheit, daher vor allem für Einführung des Wahlcouverts.

2. Gegen die Aufhebung der Rechtsgleichheit durch Ausnahmemaßregeln zum Nachtheil einzelner Parteien, Religionsgemeinschaften und Bevölkerungsklassen und gegen jede Einengung des bestehenden Preß-, Vereins- und Versammlungsrechts;

für Justizreformen, vor allem für Entschädigung unschuldig Verurtheilter, für Herabsetzung der Prozeßkosten, für Ueberweisung der politischen Prozesse an das Schwurgericht.

3. Für Beseitigung der die nothwendigen Lebensmittel vertheuernden Zölle und indirecten Steuern; gegen jedes offene oder versteckte Monopol.

4. Für Aufrechterhaltung der vollen Freizügigkeit und Gewerbefreiheit, gegen jede Verkümmerung des Coalitionsrechts der Arbeiter, für endliche Einführung einer ausreichenden Arbeiterschutzgesetzgebung durch das Reich, für Vereinfachung der eingeführten Arbeiterversicherungen, für gleiche Mitwirkung der Arbeiter wie der Arbeitgeber bei Ausführung derselben.

5. Gegen eine ohne geregelten Heimzahlungsplan erfolgende Vergrößerung der Reichsschuld, gegen eine ohne gleichzeitige Ersparniß fortgesetzte Erhöhung der schon jetzt über die Leistungskraft der Nation hinaus gesteigerten Militär- und Marineausgaben; für zunächst zweijährige Präsenzzeit bei der Infanterie; gegen Pensionirung diensttauglicher Offiziere; für Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens, sowie für Reform der Militärstrafprozeßordnung; für Beseitigung der Privilegien der Militärpersonen innerhalb der Rechtsordnung, sowie der Bevorzugung des Adels innerhalb der Armee.

6. Gegen eine abenteuerliche Colonialpolitik, die neuerlich, zuwider dem zwischen Regierung und Volksvertretung ursprünglich abgegrenzten Plane, das Reich in einen für Civilisation und Handelsentwickelung gleich verderblichen Kampf verwickelt und an unsere Marine bestimmungswidrige Anforderungen stellt; für Concentration der militär-maritimen Kräfte auf die Zwecke der Vaterlandsvertheidigung.

* **[Von einer merkwürdigen kriegstechnischen Erfindung]** berichtet ein militärischer Artikel der Petersburger „Nowoje Wremja" u. a. wie folgt:

Wichtig ist die Erfindung des französischen Capitäns Chapel, welche jetzt in Frankreich geprüft wird. Es handelt sich um ein von hinten treffendes Geschoß, welches von einem Diskusgeschütz (?) geworfen wird. Das Ende eines derartigen Geschosses macht eine Wendung und trifft den Feind, gegen den es in der Front gerichtet ist, nicht von vorn oder von oben, sondern von hinten. Die Folgen einer derartigen Erfindung werden höchst bedeutsam sein. (?)

Diese „Bumerang"-Idee ist wirklich werth, dem Mörser an die Seite gesetzt zu werden, welcher, da er im Bogen schießt, auf die Seite gelegt wird, um auch um die Ecke treffen zu können. Dann müßten künftig alle Gegner der Franzosen ihre Panzer auf den Rücken schnallen, um sich zu sichern. Der Verfasser hat wahrscheinlich etwas von Shrapnells gehört, die bei sehr kräftiger Sprengladung hier und da einige Stücke nach rückwärts senden.

* **[Professor Kummer.]** Der Nestor der deutschen Mathematiker, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Ernst Eduard Kummer, vollendet heute das achtzigste Lebensjahr. Der berühmte Gelehrte, zugleich Senior der philosophischen Facultät, ist am 29. Januar 1810 zu Sorau in der Niederlausitz geboren. Gleich seinem Fachgenossen Weierstraß ist auch er vom Gymnasiallehrer zur Professur gelangt.

* **[In der bekannten Prozeßsache v. Carstenn-Lichterfelde wider den Reichsmilitärfiscus]** liegt nunmehr die schriftliche in vierter Instanz erfolgte Entscheidung des Civilsenats des Kammergerichts vor. In seinem entscheidenden Theile lautet das Urtheil: „Auf die Berufung des Klägers wird .... der eingeklagte Anspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt und demgemäß der Beklagte für schuldig erkannt, von der durch den Vertrag vom 23 Oktober 1871 überkommenen Schenkung dem Kläger eine Competenz nach Maßgabe der §§ 1123 bis 1128 Thl. 1 Tit. 11 A. L.-R. zu gewähren." — Dieses Urtheil des Kammergerichts ist ein sog. Zwischenurtheil, welches mit der Revision angefochten werden könnte. Dasselbe beruht indessen, was die juristische Grundlage anlangt, auf Rechtsanschauungen, welche vom Reichsgericht als die für die Entscheidung maßgebenden aufgestellt sind. Ein Revisionsangriff dürfte daher unter diesem Gesichtspunkte erfolglos sein. Insoweit aber das Kammergericht sich auf das Ergebniß der von ihm veranstalteten Beweisaufnahme stützt, ist auch dieser Theil dem Angriff in der Revisionsinstanz schlechterdings entzogen. Es ist daher abzuwarten, ob der Fiscus von der Möglichkeit, die Entscheidung der Sache durch Einlegung der Revision zu verzögern, Gebrauch machen wird. Sollte das Zwischenurtheil des Kammergerichts rechtskräftig werden, so würde es sich nur noch um Feststellung des Werthes der Schenkung handeln.

* **[Aenderung der Paßvorschriften.]** Das Bestreben Militärpflichtiger, sich der Militärpflicht durch Auswandern zu entziehen, wird, so schreibt der „Hann. Cour.", dadurch besonders begünstigt, daß nach § 1 des Gesetzes über das Paßwesen vom 12. Oktober 1867 in Verbindung mit § 107 Nr. 1 der deutschen Wehrordnung an Wehrpflichtige Auslandspässe bis zum Zeitpunkte ihres Eintritts in das militärpflichtige Alter bedingungslos ertheilt werden müssen. Es wird beabsichtigt, diesem Uebelstande je nach Ausfall der bezüglichen statistischen Feststellungen durch Aenderung der geltenden Bestimmungen im Wege der Gesetzgebung abzuhelfen.

* **[Der „Reichsbote"]** schreibt: „Die Thronrede von Sonnabend hebt hervor, daß den arbeitenden Klassen die Gewißheit verschafft werden müsse, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre Interessen und Wünsche ein **warmes Herz** haben. Dagegen zeigt die **amtliche Denkschrift** über die Ergebnisse der Bergarbeiter-Enquete deutlich eine **unsympathische Gesinnung** gegen die arbeitende Klasse und wird nur dazu beitragen, daß die Absichten der Regierung im Lande verkannt werden."

* **[Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen]** betrugen im Monat Dezember 1889 67 152 269 Mk., das ist eine Mehreinnahme gegen den Dezember 1888 von 4 133 926 Mk. Auf den Kilometer berechnet, belief sich die Dezembereinnahme auf 2808 Mk. gegen 2715 Mk. im Dezember 1888. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres, also für die Monate April 1889 bis einschließlich Dezember, betrugen die Einnahmen der preußischen Staatsbahnen 650 973 139 Mk. oder auf den Kilometer 27 671 Mk., was einer Vermehrung gegen den gleichen Zeitraum 1888 von 49 961 775 bezw. 1410 Mk. gleichkommt.

* **[Deutsch-englischer Telegraphenverkehr.]** In einigen Blättern ist die Mittheilung enthalten, daß der telegraphische Verkehr Englands mit dem Continent vielfach des Orkans halber unterbrochen gewesen sei. Wenn sich diese Mittheilung etwa

---

Verein für neuere Sprachen.

In der dritten ordentlichen Sitzung dieses Jahres des Vereins für neuere Sprachen referirte Herr **Brandt** über die „Englischen Schulbilder in deutschem Rahmen", die unter dem Titel „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper", von H. Raydt in Ratzeburg im Verlage von Meyer-Hannover veröffentlicht sind. Herr **Wienandt** gab dann einen Ueberblick über die französische Literatur unter dem ersten Kaiserreich, worüber später referirt werden wird.

Nach Eröffnung der vierten ordentlichen Sitzung sprach der Vorsitzende, Herr Professor **Franken**, über den Lebensgang und die dichterische Bedeutung Michail Eminescus.

Drei helle Sterne leuchten am Dichterhimmel Rumäniens: D. Bolintineanu, Vasile Alecsandri, Michail Eminescu. Bolintineanu, der rumänische Uhland, ist schon 1872 ins Grab gesunken; vor kurzem folgte ihm Eminescu, der rumänische Lenau.

Geboren wurde unser Dichter am 8. November 1848 in einer Gemeinde des Kreises Botoschan. Von väterlicher Seite stammte er von einem schwedischen Cavallerieoffizier, der den unglücklichen Feldzug Karls XII. gegen Peter den Großen mitmachte und sich nach der Auflösung seiner tapferen Schaar in der Bukowina niederließ. Aus seiner Knabenzeit ist uns wenig Bemerkenswerthes bekannt. Er besuchte die höhere Schule in Czernowitz, die er jedoch nach einigen Jahren wieder verließ, um bei einer Behörde in Botoschan beschäftigt zu werden. Da diese Thätigkeit aber seiner beweglichen Natur zu wenig zusagte, so beschloß er, die unterbrochenen Studien wieder aufzunehmen. Nachdem er noch einige Jahre in den Gymnasien zu Hermannstadt und Blasendorf zugebracht, verschwand er plötzlich, ohne daß seine besorgte Familie etwas über ihn zu erfahren vermochte. Endlich fand man ihn als Souffleur in einer Schauspielergesellschaft wieder und vermochte ihn nur dadurch von derselben zu trennen, daß man ihn eine Zeitlang einsperrte. Er nahm aber bald Vernunft an und beruhigte sich um so leichter, als sein Vater ihm gestattete, sich an der Universität zu Wien philosophischen Studien zu widmen. Von hier aus veröffentlichte er seine ersten dichterischen Versuche, deren günstige Aufnahme für seine Entwickelung entscheidend wurde. Interessant ist es für uns, daß er seine akademischen Studien in Jena und Berlin fortsetzte, so daß seine Ausbildung wesentlich unter deutschem Einflusse erfolgte.

Die literarische Gesellschaft „Junimea" (Jugend) bildete damals einen Brennpunkt für das geistige Leben der Moldau; zu ihr gehörten viele von den jüngeren strebsamen Schriftstellern. Ihr schloß sich auch unser Dichter bei seiner Rückkehr in die Heimath an und nahm eifrigen Antheil an ihren Bestrebungen. Sie hat es ihm dadurch vergolten, daß sie später bei Anfeindungen aller Art energisch für ihn eintrat und seiner dichterischen Bedeutung die verdiente Anerkennung verschaffte. Als Maiorescu, der Vorsitzende der „Junimea", Cultusminister wurde, ernannte er Eminescu zum Universitätsbibliothekar. Doch war dies nur ein vorübergehendes Lächeln des Glücks. Sein Amt wurde ihm ohne sein Verschulden aus politischen Gründen genommen und so sah er sich genöthigt, die Redaction einer in Bukarest erscheinenden Zeitung (Timpul) zu übernehmen. Den Glanzpunkt seines Lebens bildete ein in Jassy 1883 zur Enthüllung eines Denkmals Stefans des Großen veranstaltetes Fest, bei dem Eminescu in einer erlesenen Versammlung seine Doina „De la Nistru pân la Tisa" vortrug und begeisterten Beifall erntete. Um so entsetzlicher war der jähe Sturz. Bald nachher zeigten sich nämlich die Anfänge einer Gehirnkrankheit, jenes furchtbaren Leidens, dessen Vorgefühl ihn schon lange niederdrückte und das wohl dazu beitrug, seine Weltanschauung zu einer pessimistischen zu gestalten. In der Irrenanstalt zu Döbling bei Wien erholte er sich scheinbar, so daß er eine Reise nach Italien unternehmen konnte, aber es erfolgten wiederholte Rückfälle, bis der Tod ihn von seiner Qual erlöste.

Eminescus Persönlichkeit wird uns folgendermaßen geschildert: „Er war von mittlerer Statur; in seiner Jugend von strammer Haltung, wurde er in Folge seiner Krankheit schwerfällig und gebeugt. Sein Gesicht war ausdrucksvoll und ließ seine hohe Intelligenz sogleich erkennen. Seine Stirn war breit, hoch und gewölbt, seine Augen lebhaft und sprühend. Da seine Gemüthsstimmung häufig wechselte, so wurde er von denjenigen, die ihn nur flüchtig kennen lernten, sehr verschieden beurtheilt." Seine Kenntnisse waren außergewöhnliche, namentlich seine linguistischen und philosophischen, doch besaß er trotzdem eine außerordentliche Bescheidenheit, liebte den Umgang mit schlichten Leuten und brachte ganze Monate in der freien Natur, in der Gesellschaft rumänischer Hirten zu. Für die naive Schönheit des einfachen Volksliedes besaß er ein feines Verständniß, und häufig hörte man ihn selbst Lieder, die ihm besonders gefielen, ausdrucksvoll singen.

Seine dichterischen Erzeugnisse sind bei der kurzen Spanne Zeit, die ihm zu schaffen vergönnt war, nicht zahlreich (sie beschränken sich auf 64 meist kleinere Gedichte); sie sind jedoch formvollendet und von nachhaltigem Einflusse auf die jüngere Generation der rumänischen Dichter. So schwer es ihm wurde, sich Bahn zu brechen, heute wird seine dichterische Begabung, die von glühender Vaterlandsliebe ihre Weihe erhielt, rückhaltlos von allen Parteien anerkannt. Die düstere, verbitterte Grundstimmung seines Gemüthes tritt in vielen Gedichten hervor, z. B. in der ersten seiner Satiren, wo er von dem Urtheil der Nachwelt spricht:

„Stehst du über ihnen, meinst du, daß sie dich bewundern sollen?
Einem dünnen Lebensabriß werden sie wohl Beifall zollen,
Einem Büchlein nur beweisend, daß von dir nichts Großes war,
Daß du Mensch warst wie auch sie sind; schmeicheln thut sich jeder Narr,
Daß nicht mehr du warst als er ist; und die Nüstern aufgeblasen,
Ueber deine Geisteswerke rümpfen höhnisch sie die Nasen.
Dann durchstöbern sie dein Leben, emsig suchend zu entdecken,
Was dich niederziehen könnte, dunkle Seiten, schlimme Flecken;
Denn das bringt dich ihnen näher! Nicht das Licht, das du erstrebt,
Das du auszustrahlen suchtest — was vom Staube an dir klebt,
Schwachheit, Sünde, Schuld, Verzagen — alles Leid, das stets sich band
Auf verhängnißvolle Weise an die erdgebor'ne Hand,
All die kleinen Nichtigkeiten, deiner Seele Qual und Nacht,
Wird sie mehr anziehn als alles, was du Hohes je gedacht!"

Darauf referirte Herr **Wienandt** über die Neubearbeitung der Degenhardt'schen englischen Grammatik. Es ist die 50. Auflage des Lehrbuches und hat sich dasselbe im Laufe der Zeit allgemeine Anerkennung erworben. Als ein Vorzug des Buches erscheint, daß es für einen drei- bis vierjährigen Cursus ausreicht. Die Schüler werden nicht gezwungen, sich in einen zweiten Theil einzuarbeiten, der in systematischer Ordnung viele Erscheinungen zum zweiten Male berühren muß, die im ersten Theile bereits dagewesen sind. Die Forderungen der Reformbestrebungen sind insofern berücksichtigt, als in inductiver Weise von der Sprache ausgegangen wird und eine mit Recht auf das Allernothwendigste beschränkte Lautlehre zu Grunde gelegt wird. Die Stücke, aus denen der Schüler unter Anleitung des Lehrers die grammatischen Erscheinungen ableiten soll, sind vorzüglich gewählt. Es sind durchweg zusammenhängende Stücke. Die Regeln sind knapp und klar. Ob die Einführung des Objectivs eine Erleichterung für den Schüler ist, scheint fraglich zu sein.

Dagegen ist anzuerkennen, daß die Ableitung der Wörter in mehreren Lectionen behandelt ist. Dieselbe wird in den meisten Lesebüchern mit Stillschweigen übergangen. Die Ableitungsformen sind nach den sächsischen resp. französisch lateinischen Pre- und Suffixen geordnet. Es hätte sich vielleicht empfohlen, solche Wörter, die bereits in der zusammengesetzten Form in den englischen Sprachschatz eingedrungen sind, besonders zu behandeln.

Das Degenhardt'sche Lehrbuch in seiner neuen Gestalt ist ein bedeutender Fortschritt anderen Lehrbüchern gegenüber.

auch auf den deutsch-englischen Verkehr beziehen soll, so muß dieselbe insofern als nicht zutreffend bezeichnet werden, als die Telegraphenverbindungen zwischen Deutschland und Großbritannien, dank der unterirdischen Kabelleitungen, von dem Unwetter der letzten Tage vollkommen unberührt geblieben sind und durch dieselben besonders auch der regelmäßige Betrieb bei der Depeschenbeförderung nach und von England wie unter gewöhnlichen Verhältnissen sicher gestellt war.

* **In Baden** kommt die freisinnige Wahlbewegung mehr und mehr in Fluß. Am 25. sprach Hugo Hinze in **Karlsruhe** zu Gunsten der Candidatur Pflüger, am 26. in **Heidelberg** für die Candidatur Wagner. An beiden Orten wiesen die Socialdemokraten mit Hohn das cartellparteiliche Liebeswerben zurück.

Kiel, 9. 2Januar. In Admiralitätskreisen verlautet einer Meldung der „K. H. Z." zufolge, daß zu dem **Kaisermanöver** im nächsten Sommer **die gesammte Marine** einschließlich aller Reserven eingezogen werden soll. Die Marine soll unter den Augen des Kaisers einen Angriff auf die Ostküste machen, welche durch das 9. Armeecorps vertheidigt werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Januar. Dem Vicepräsidenten des Herrenhauses, Fürsten Alexander Schönburg, welcher in hervorragender Weise an dem deutschböhmischen Ausgleich mitgewirkt, ist das Großkreuz des Leopoldordens verliehen worden.

Prag, 28. Januar. Bei der heutigen Sitzung **der Handelskammer** behufs Neuwahl des Präsidiums gaben die **deutschen Mitglieder** die Erklärung ab, sich an der Wahl auf Grund ihrer öfters kundgegebenen Anschauungen nicht betheiligen zu können, sie hegten indessen angesichts der freudigst begrüßten Vorgänge der letzten Tage die Hoffnung, durch eine weitere Ausgestaltung des Ausgleichswerkes auch diesen letzten Rest der bisherigen Zurückhaltung beseitigt zu sehen. Der Vorsitzende begrüßte diese Erklärung mit Freuden und gab der Erwartung baldiger Beseitigung der Differenzen Ausdruck, ein neuer Geist des Friedens, der Eintracht werde bei gemeinsamem Wirken in die Kammer einziehen. Unter begeisterten Hoch- und Slava-Rufen wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Sobotka namens der deutschen Mitglieder die Vertagung der Vorbereitungen zur Ausstellung bis zum 15. Februar, weil angesichts der Ausgleichs-Angelegenheiten eine Betheiligung der Deutschen an der Ausstellung zu gewärtigen sei. Hierauf wurde unter Zustimmung der Deutschen eine Prolongation bis zum 12. Februar beschlossen und der Präsident gab seiner Freude darüber Ausdruck, sich mit den Deutschen in gemeinsamer Arbeit vereinigen zu können. (W. T.)

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Januar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht an **Ordensverleihungen**: Die Schwerter zum Kronenorden dritter und den rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern an Major Wißmann, den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern an die Chefs der ostafrikanischen Schutztruppe Krenzler, Eberstein, Sulzer, den Generalvertreter der deutschostafrikanischen Gesellschaft St. Paul-Illaire und den Adjutanten Bumiller, den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung dem Chefarzt Kohlstock, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse den Proviantmeistern Jemoire und Illich, dem Feldwebel Hoffmann, den Unteroffizieren Hocke und Mutter, das allgemeine Ehrenzeichen den Feldwebeln Naeter und Kay.

— **Der Kaiser** empfing gestern den **Feldbischof** Gruscha, welcher als Nachfolger des Erzbischofs Ganglbaur in dem Wiener Erzbisthume angesehen wird.

— Das 10. Artillerie-Regiment, dessen Inhaber Kronprinz Rudolf war, sowie der Directionsrath des kronprinzlichen Werkes „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild" legten heute Kränze am **Sarkophage des Kronprinzen** nieder.

Berlin, 29. Januar. Der geschäftsführende Ausschuß des **Emin Pascha-Comités** empfing heute zwei Telegramme aus Zanzibar. Das eine (das schon in unserer gestrigen Ausgabe dem Inhalte nach wiedergegeben ist. D. R.), am 28. Januar vom 7 Uhr 30 Min. in Zanzibar aufgegeben, rührt von **Borchert** her und meldet:

Erreichte Kenia-Station, Peters und Tiedemann vierzig Tage vorher, Anfang November, gesund abgereist. Passirten ohne Kampf Massailand, jetzt bereits weit über Baringo hinaus.

Das andere Telegramm, von Hansing u. Comp. in Zanzibar am 29. Januar 8 Uhr 55 Minuten Morgens aufgegeben, lautet:

Borchert krank Lamu, französische Missionäre melden Peters Ukamba. Das Land Ukamba liegt südlich vom Keniagebirge zwischen diesem und dem Subakiflusse.

Die obigen Telegramme bestätigen, daß **Peters** und v. **Tiedemann** am Leben sind, aber stehen bezüglich des jetzigen Aufenthaltes der beiden nicht nur unter sich, sondern auch mit der zuletzt telegraphisch gemeldeten Nachricht in Widerspruch, daß Peters in Subaki eingetroffen sei, wo er Proviant oder Waaren erwarte. Gewißheit über die Lage der Expedition kann man erst durch weitere von Peters selbst herrührende Nachrichten erwarten.

— Die „**Nordd. Allg. Ztg.**" veröffentlicht folgendes Schreiben:

Berlin, 28. Januar 1890.

Ich erhalte heute Kenntniß von einem in der „Neuen Preußischen (Kreuz-) Zeitung" wiedergegebenen Artikel der „Staaten-Correspondenz", in welchem es heißt: „Anläßlich einer Arbeiterbewegung in Guben hat er (Prinz Carolath) als Landrath des dortigen Kreises die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes in Anregung gebracht, ohne damit an maßgebender Stelle durchzudringen." Hierzu gebe ich folgende Erklärung ab: Ich habe niemals einen solchen Antrag gestellt, habe auch niemals die geringste Veranlassung dazu gehabt. Die Behauptung der „Staaten-Correspondenz" ist mithin eine unwahre. Es erübrigt sich demnach auf die an jene erfundene Mittheilung geknüpften Folgerungen näher einzugehen.

Heinrich Prinz Carolath.

Nach einer Meldung der „Sud. Ztg." hätte Prinz Carolath, von dem es hieß, daß er eine Candidatur für den Reichstag nicht wieder annehmen wollte, sich auf eine nochmalige Aufforderung der Nationalliberalen und Conservativen zur Annahme des Mandats bereit erklärt.

Berlin, 29. Januar. Die **Budget-Commission** des Abgeordnetenhauses begann heute mit der Berathung des **Eisenbahnetats**. Bei dem Titel Einnahmen aus dem Personenverkehr gelangte die **Frage der Zonentarife** zur Besprechung. Referent Abg. v. Tiedemann-Bomst warnte davor, an die Zonentarife die Hoffnung zu knüpfen, daß dieselben in Preußen zu ähnlich günstigen Ergebnissen, wie in Ungarn, führen würden. Dort seien die Personentarife vor der Einführung des Zonentarifs weit höher als die jetzigen Tarifsätze auf den preußischen Staatsbahnen gewesen. Ein Umschwung wie in Ungarn sei auf den diesseitigen Bahnen keinenfalls zu erwarten. Die Vertreter der Staatsregierung traten diesen Ausführungen im wesentlichen bei. Abg. **Graf Kanitz** meinte in der Einführung des Zonentarifs eine Begünstigung der großen Städte und Verkehrs-Centren erblicken zu müssen. Der Abzug der Arbeiter aus den ländlichen Districten nach den Großstädten würde dadurch gesteigert und der Arbeitermangel in ersteren um so fühlbarer werden. Ein der Commission vorliegender Antrag auf Einführung des Zonentarifs soll derjenigen Commission überwiesen werden, welche zur Vorberathung des Antrages Brömel zu wählen sein wird. Die übrigen Einnahmetitel wurden ohne wesentliche Bemerkungen bewilligt.

— Die „**Post**" schreibt: Wie mitgetheilt, wird das **Füsilier-Regiment Nr. 34** am 1. April von Stettin und **Swinemünde** nach Bromberg verlegt werden, wo bereits Barackenbauten im Gange sind. Das Regiment wird mit dem Infanterie-Regiment Nr. 129 die 7. Infanterie-Brigade bilden. Die bisherige 8. Infanterie-Brigade in **Thorn** tritt zum 17. Armeecorps über. Die neu zu bildende 8. Infanterie-Brigade erhält ihr Stabsquartier in Gnesen und besteht aus dem Infanterie-Regiment Nr. 49 ebenda und dem neuen Infanterie-Regiment Nr. 140 in Inowrazlaw. Die zweite Landwehr-Inspection in Bromberg geht ein. Beim 1. Armeecorps wird das Jägerbataillon Nr. 1 von **Osterode** nach **Ortelsburg** verlegt. Das in Ortelsburg stehende Füsilierbataillon des Grenadier-Regiments Nr. 4 vereinigt sich mit den beiden anderen Bataillonen in **Allenstein**. Osterode und Soldau, obwohl in Ostpreußen gelegen, bilden die Garnisonen des 17. (westpreußischen) Armeecorps. Nach Osterode kommt das Infanterie-Regiment Nr. 18. In Soldau verbleibt das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 44 von dem der Stab, sowie das 1. und 2. Bataillon in Deutsch Eylau stehen. Bisher ist hier nur für ein Bataillon Kasernement vorhanden. Der Bau einer zweiten Kaserne soll demnächst beginnen.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Erzpriester Rudolph **Steffen** in Wartenburg ist zum Ehren-Domherrn bei der Kathedral-Kirche des Bisthums Ermland in **Frauenburg** ernannt.

Berlin, 29. Januar. Die „Post" schreibt: Bei der Staatsanwaltschaft am Landgericht I ist über einen **Einbruchsdiebstahl in die Dienstwohnung des Polizeipräsidenten** Anzeige eingegangen. Wiewohl die Räume nicht unbeaufsichtigt waren, ist es den Dieben, die mit einem Möbelwagen angefahren sein sollen, gelungen, die großen Wandspiegel zu entführen.

Berlin, 29. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 181. **preuß. Klassenlotterie** wurden Nachmittags gezogen:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 123 742 131 060.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8926 25 221 26 260 27 531 28 011 36 485 38 820 39 985 48 876 56 533 79 416 80 876 86 123 93 947 95 161 96 270 96 359 99 428 103 317 104 084 107 850 110 078 119 257 123 979 132 338 132 855 135 818 137 233 142 219 142 292 146 670 149 694 150 503 170 673 172 260 173 693 188 985.

35 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5449 9812 12 527 13 297 14 873 30 604 36 657 39 434 40 457 50 835 56 198 62 190 62 595 67 633 76 324 83 344 84 469 84 521 87 846 91 735 91 879 104 084 104 454 107 561 115 959 119 482 120 650 141 499 147 694 162 394 168 093 171 504 173 752 179 576 189 674.

Wien, 29. Januar. Die „Politische Correspondenz" erfährt, der montenegrinische Minister des Aeußern **Vukovic**, welcher auf der Durchreise nach Belgrad zwei Tage in Wien verweilte, hatte eine lange eingehende Unterredung mit dem Sectionschef des gemeinsamen Ministeriums des Aeußern Szoegyenyi und wurde auch von dem Minister des Aeußern Kalnoky empfangen.

Wien, 29. Januar. (Privattelegramm.) Von den Hauptplätzen **Brasiliens** erhielten hervorragende Exportfirmen derartige **traurige Berichte** über die dortigen Zustände, daß der Abbruch der Handelsbeziehungen Oesterreichs mit Brasilien eintreten wird.

— Einem Angestellten der Firma Mauiner wurde auf der Straße unwohl, wobei ihm eine Geldtasche **mit 36 700 Gulden gestohlen** wurde.

Fiume, 29. Januar. Der **Zustand des Grafen Andrassy** ist wieder ungünstiger.

Bern, 29. Januar. Die Berner Regierung hat das anläßlich des Setzerstrikes in der Stadt Bern am 7. Januar eingesetzte Platzcommando aufgehoben.

Paris, 29. Januar. Der „Figaro" erklärt das Fernbleiben der **Prinzen Jerome und Victor Napoleon** von der Beerdigung des Herzogs von Aosta mit Schwierigkeiten der Etikette in Folge der Anwesenheit der fremden Bevollmächtigten. Da die Prinzen am italienischen Hofe keinen Rang einnähmen, verursachte die Frage des Vortritts Schwierigkeiten.

— Nach dem gestrigen **Boulangisten-Banket** wurden zwei Personen wegen Beleidigung der Wache und aufrührerischer Rufe verhaftet.

— Dem „Temps" wird aus **Kairo** gemeldet, daß die Unterhandlungen zwischen dem französischen Vertreter und Riaz Pascha über die **Convertirung der ägyptischen Schuld** noch fortdauerten. Die Zeitungs-Mittheilungen über die voraussichtliche Zustimmung Frankreichs entsprächen nicht der Wirklichkeit.

Bukarest, 29. Januar. Gestern Abend fand im Palais des Königs ein **parlamentarisches Diner** statt, zu welchem 40 Einladungen ergangen waren. Unter den Geladenen befanden sich die Minister und die Bureaux der Kammern.

Danzig, 30. Januar.

* **[Das neue Fahrplan-Project für den Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg.]** Für den internationalen Reise- und Brief-Verkehr zwischen West- und Osteuropa und für den Verkehr zwischen der Reichshauptstadt und den Provinzen West- und Ostpreußen kommen von jeher besonders die **Nachtschnellzüge** 3 und 4 zwischen Berlin und Eydtkuhnen **über Bromberg** in Betracht. Seit dem 1. Juni v. J. sind von denselben zwischen Schneidemühl und Königsberg **über Konitz** die Schnellzüge 23 und 24 abgezweigt worden. Das neue Project, welches in der heutigen Sitzung des Bromberger Bezirks-Eisenbahnrathes zur Verhandlung steht, nimmt von dieser Abzweigung Abstand und führt die Züge 3 und 4 **ganz über die Konitzer Route**. Dabei ist der zu Gunsten der südlichen Linie Bromberg-Thorn-Insterburg bisher aufrecht erhaltene, aber nur durch Verlangsamung der nördlichen Züge über Dirschau-Königsberg ermöglichte Zusammenschluß in Insterburg aufgegeben worden. In den nachstehenden Angaben sind die Zeiten von **6.00** Uhr Abends bis **5.59** früh fett gedruckt und die Zeiten des jetzigen Fahrplans in Klammern beigefügt:

1. Schnellzug 3: **Berlin** schles. Bahnhof Abf. **11.22** (11 20); **Dirschau** Ank. 6 41 (Nr. 23: 6.47; Nr. 3: 8 33); **Danzig** Ank. 7.41 (Nr. 93: 7.45; Nr. 95: 9 38); **Königsberg** Ank. 9.37 (Nr. 23: 9 51; Nr. 3: 11.58), Abf. 9.49 (12.36); **Insterburg** Ank. 11.20 (2.25); **Eydtkuhnen** Ank. 12.25 (3.52); **Memel** Ank. 3.06 (7.15).

Bis Dirschau, Danzig und Königsberg beträgt hiernach der Zeitgewinn gegen die jetzige Verbindung mit den Zügen 3 und 23 allerdings nur wenige (6 bezw. 14) Minuten; dagegen wird den Reisenden bei der Fahrt über die kürzere Konitzer Linie die Benutzung der Salon- und Schlafwagen, die jetzt nur auf der längeren Route über Bromberg laufen, ermöglicht. Oestlich von Königsberg steigt aber der Zeitgewinn auf 2 Stunden 47 bis 4 Stunden 9 Minuten.

2. Schnellzug 4: **Memel** Abf. (P.-Z. 206) 3.31 (10.52); **Eydtkuhnen** Abf. **6.19** (2.22); **Insterburg** Abf. **7.19** (3.39); **Königsberg** Ank. **8.36** (5.14) Abf. **8.48** (Nr. 24: **8.03**, Nr. 4: 5.39); **Dirschau** Ank. **11.23** (Nr. 24: **10.42**; Nr. 4. 8.45); **Danzig** Abf. **9.59** (Nr. 104: **10.00**; Nr. 102: **8.04**); **Dirschau** Abf. **11.28** (Nr. 24: **10.47**; Nr. 4: **9.05**); **Berlin** Ank. 6.11 (6.11).

Auch bei diesem Gegenzuge fällt der Gewinn in der Hauptsache den östlich Königsberg belegenen Stationen zu, d. i. demjenigen Theile Ostpreußens, welcher von der Begünstigung durch die neuen seit dem 1. Juni v. J. eingelegten Schnellzüge Nr. 23 und 24 ausgeschlossen geblieben war. Der Zeitgewinn steigt hier bei Memel bis auf 4 Stunden 39 Minuten.

Die beiden **Tagesschnellzüge**, welche auch schon bisher ausschließlich über Konitz geführt wurden,

Zum Schluß erstattete der Schriftführer Bericht über die Lesezirkel. Es sind in diesem Jahre vier Zirkel zu Stande gekommen, zwei englische, ein französischer und ein italienischer, in denen die Dramen des jüngst verstorbenen Browning, die epischen Gedichte Byrons, die Dramen Sardous und der Orlando furioso gelesen werden.

Gordon Setter.

(Nachdr. verboten.)

1) Von Wilh. Sebaldt.

I.

Eines schönen Tages waren sie angekommen: eine Mutter mit zwei erwachsenen Kindern, ferner eine alte Magd, deren Schönheit zu Beunruhigungen keinen Anlaß zu geben schien, und endlich ein ehemaliger Jagdhund von durchaus wohlgesetztem Aeußern. Drei schwere Möbelwagen folgten der Familie auf dem Fuße nach und erregten vorerst mangels anderer Anknüpfungspunkte das größte Aufsehen bei der Nachbarschaft. Bis die geräumigen Wagen ausgepackt waren, hatte die wißbegierige Umgebung so ziemlich alles ausgekundschaftet, was man in einer kleinen Stadt von einer neu zuziehenden Familie wenigstens für die ersten Tage in Erfahrung zu bringen wünscht.

Er, der Vater nämlich, war todt und zu Lebzeiten Großkaufmann in Frankfurt am Main gewesen. Womit er gehandelt, hatte man noch nicht mit unumstößlicher Gewißheit ermitteln können; die Meinungen schwankten zwischen Tuch und Leder, jedoch begann die Mehrzahl der sachkundigen Beurtheiler sich auf die Lederseite zu neigen. Nach seinem vor zwei Jahren erfolgten Ableben hatte die Wittwe, eine tüchtige wirthschaftliche Frau, das umfangreiche Geschäft noch eine Zeit lang auf eigenen Schultern weitergetragen, mit unvermindertem Erfolge, wie das bei einem so trefflich eingerichteten Handelshause kein Wunder nehmen kann. Plötzlich jedoch überkam sie ohne nähere Veranlassung die Erkenntniß, daß ihre Geldschränke ansehnlich gefüllt und ihre Papiere gut untergebracht seien, und von einer mächtigen, ihren Bekannten und Geschäftsfreunden unerklärlichen Sehnsucht getrieben, aus dem Lärm der großen Stadt in das beschauliche Behagen einer kleineren Zusammengehörigkeit zu gelangen, übertrug sie ihr Geschäft an den langjährigen ersten Buchhalter, nachdem sie ihn zuvor mit einer gesunden, arbeitsamen und ziemlich selbständigen Frau verheirathet hatte, kaufte ohne viel Aufsehen dieses schöne, große Haus mit dem weiten, herrlichen Garten, in dem schon lange keine gärtnerische Hand mehr wirksam gewesen war, und gedachte hier den Abend ihres Lebens herankommen zu sehen, während die hohe Jugendsonne ihrer Kinder mit hoffnungsreichem Lichte emporsteigen würde.

Die Tochter schätzte man auf zwanzig Jahre, ihr Name war Emma. Als sie ankam, trug sie ein dunkelgraues Kleid mit heller, erbsengelber Jacke und einen weißen Spitzenhalbschleier, unter dem ein schmales, geistreiches Näschen anmuthend hervorstrebte. Funkelnde Aeuglein leuchteten durch die Maschen des Schleiers keck hinaus. Eine nähere Beschreibung ihres Wesens ließ sich jedoch nicht geben, denn die Bekanntschaft mit dem hübschen Mädchen hatte sich als unmöglich erwiesen, da Emma alsbald durch das Gartenpförtchen in das Haus hineinschlüpfte und, sobald es anging, mit Schränken und Schubladen sich zu schaffen machte.

Weit größerer Zugänglichkeit befleißigte sich Philipp, der Sohn, ein junger Mann von, man konnte nicht anders sagen als strotzender Gesundheit. Wiewohl dem Anscheine nach jünger als die Schwester, zeigte er bereits einen kleinen Ansatz zu Leibesfülle, der in diesen Jahren so stolz macht, und in einem keineswegs unnatürlichen Zusammenhange mit dieser Aeußerlichkeit stehend, eine geradezu überraschende Gutmüthigkeit.

Als die Dienstleute das Klavier aus dem Möbelwagen hinaushoben, ereignete es sich, daß derselben unversehens zu Fall kam und zweifelsohne die ganze Arbeit stark gefährdet haben würde, wenn nicht der Sohn des Hauses eilends hinzugesprungen wäre und seine breite Schulter unter die neigende Last gestemmt hätte. Solche Arbeit schien ihm überhaupt leichter zu fallen als die einseitige Anstrengung des Kopfes, wenigstens hatte er soeben die Prüfung zum Dienste als Einjährig-Freiwilliger nur mit übermenschlicher Mühewaltung bestanden.

Die Magd befliß sich einer unangenehmen Schweigsamkeit und konnte wenig gefallen, ja, sie bemühte sich sogar, durch eigensinniges, grobknochiges Benehmen Mißfallen zu erregen, was ihr denn auch in ziemlich ausgiebigem Maße gelang. Und nun blieb von der lebenden Gesellschaft nur noch einer, Lord.

Lord hatte eine vollständige Geschichte. Frühzeitig aus seiner schottischen Heimath nach Deutschland gekommen, hatte er als reinblütiger Gordon Setter im Besitze eines adeligen Herrn die Erziehung eines Hundes erster Klasse genossen, wie er denn auch in seinem ganzen Benehmen den Hund von Welt verrieth. Nach gründlichen Studien hatte er sich auf dem Felde der Jagdehre gehörig herumgetummelt und kam, als bereits seine Erfindungskraft ein wenig nachzulassen begann, mit seinem Herrn nach Frankfurt am Main, wo beide ihren Wohnsitz zu nehmen gedachten. Dort lernte ihn im Kaffeehause, wohin er seinen Herrn mit achtungswerther Aufmerksamkeit zu begleiten pflegte, der Vater von Philipp und Emma kennen, bald auch schätzen, und erwarb ihn, da sein kränkelnder Gebieter nach kurzer Zeit mit Tode abging, als freundliches Vermächtniß. Seit dieser Zeit begann Lord noch mehr als vorher sich in die Rolle eines Rentners einzuspielen, und die Gerechtigkeit verlangt anzuerkennen, daß auch sein Aeußeres durchweg den Anforderungen dieses mit Recht so hoch geschätzten Standes entsprach. Das schwarzgefranste Wams mit den noch in unverändertem Glanze strahlenden gelbrothen Abzeichen, der vornehme Behang seines im übrigen von einem Ausdruck leiser Schwermuth umwölkten Gesichtes, die prunkvoll wedelnde Ruthe gaben ihm ein Aussehen, das ihn seine Genossen weit überragen ließ. Lord wußte das.

Als er vor der neuen Stätte seiner Wirksamkeit angelangt war, zeigte er sich gegen alles Volk, das ihn mit wohlgefälligem Blicke betrachtete, diplomatisch zurückhaltend, schnupperte langsam und ohne Aufregung durch die Straßen, prüfte einige Gegenstände, die ihm der Beachtung werth schienen, strich darauf mit unerwarteter Linksschwenkung durch dasselbe Pförtchen, das Emma benutzt hatte, in den Garten, umwandelte denselben verschiedene Male, wobei er es sorgfältig vermied, ein Blumenbeet zu betreten, und setzte sich schließlich auf eine ihm von der Magd zugeworfene Matte, mit ruhiger Gleichgiltigkeit alles musternd, was sich um ihn zutrug. Die wenigen Hunde, welche ihre Beschäftigung am Hause vorbeiführte, vermochten nicht seine Hochachtung zu gewinnen, und als gar einmal ein kleiner struppiger Köter unter vollständiger Verkennung des ihn von Lord trennenden Standesunterschiedes an das Gartenthor trat und mit tiefhangender Schnauze die Rangverhältnisse des neuen Ankömmlings zu ermitteln sucht, zuckte der alte Herr in nervöser Bewegung mit dem rechten Ohrlappen und knurrte dabei so vernehmlich, daß das plebejische Hundevieh schleunigst um den Pfeiler des Pförtchens herumsprang und die Anknüpfung kameradschaftlicher Beziehungen zu Lord wenigstens vorläufig aufgab. Mit einer gewissen Befriedigung konnte der Aristokrat noch eine Zeit lang beobachten, wie der freche Schnüffler in seiner Angst auf drei Füßen davonhinkte und erst nach geraumer Entfernung den Muth fand, mit allen Vieren aufzutreten.

Gleichwohl täuschte sich Philipp, wenn er glaubte, dieser kleine siegreiche Zwischenfall habe den verstimmten Haushund in eine freundlichere Gemüthsverfassung versetzt, denn als er ihn im Vorübergehen aufmunternd streicheln wollte, verließ Lord unter deutlichen Zeichen des Mißbehagens die Matte und trat verächtlich mit dem Schwanze wedelnd eine neue Wanderung durch den Garten an.

Indessen als gleich darauf Emma fröhlich an ihm vorüberschlüpfte und in Verbindung mit einer theilnahmvollen Aussprache seines Namens ihm mit dem weichen Händchen über Ohren und Schnauze fuhr, trat er, seinen Weltschmerz vergessend, zutraulich an das Mädchen heran und ließ sein müdes Haupt wohlgefällig in der warmen Hand der lieben Herrin ruhen. (Forts. folgt.)

ollen nach dem neuen Fahrplan-Projecte ebenfalls noch beschleunigt werden:

3. Schnellzug 1: Berlin Abf. 9.15 (8.50); Dirschau Ank. 4.59 (5.06); Danzig Ank. 5.54 (6.09); Königsberg Ank. 8.01 (8.20); Insterburg Ank. 9.44 (10.06); Eydtkuhnen Ank. 10.49 (11.15). — Die Beschleunigung der Fahrt beträgt danach 40 bis 51 Minuten.

4. Schnellzug 2: Eydtkuhnen Abf. 6.58 (7.02); Memel ab 4.10 (4.18); Insterburg Abf. 7.58 (8.04); Königsberg Abf. 9.27 (9.40); Danzig Abf. 11.14 (11.34); Dirschau Abf. 12.10 (12.39); Berlin Ank. 7.05 (8.12). — Dieser Zug wird also in Berlin 1 Stunde 7 Minuten früher als bisher in Berlin eintreffen und damit u. a. auch den um 8.15 vom Anhalter Bahnhof abgehenden Schnellzug nach Thüringen und Süddeutschland noch erreichen.

* [Eisenbahnverkehr Danzig-Neufahrwasser.] Vom 1. Februar ab werden die um 3½ von Danzig, 4 Uhr Nachmittags von Neufahrwasser abgehenden Züge Personen nicht mehr befördern.

* [Nationalliberale Versammlung.] Ein Comité von elf Mitbürgern, das sich zur Aufstellung eines „gemäßigt liberalen Reichstags-Candidaten" gebildet, hat die Gesinnungsgenossen brieflich zu einer Versammlung heute Abend im Kaiserhofe eingeladen, um über die in Aussicht genommene Candidatur des Herrn Landgerichts-Rath Wedekind zu beschließen.

* [Personalien beim Militär.] Der Oberst Boie, bis vor kurzem Commandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich I. in Danzig, jetzt Führer der 1. Infanterie-Brigade in Königsberg, ist zum Generalmajor und Commandeur dieser Brigade ernannt und dem Major v. Barde, Eskadr.-Chef im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, ein Patent seiner Charge verliehen.

* [Zuschüsse zur Lehrerbesoldung.] Der Cultusminister hat die Regierungen darauf hingewiesen, daß nach dem Staatshaushalts-Etat laufende Staatsbeihilfen nur zur Lehrerbesoldung, nicht auch zu den Schulbedürfnissen und Schulunterhaltungskosten gewährt werden dürfen. Demzufolge haben die Regierungen denjenigen Schulverbänden, welchen neben den gesetzlich feststehenden Staatsbeiträgen widerrufliche Staatsbeihilfen aus dem Fonds zu temporären Zuschüssen bewilligt sind, entsprechende Beträge entziehen müssen. Die Kürzung der Bewilligungen aus dem Fonds zu temporären Zuschüssen tritt vom 1. Februar d. J. ab ein. Die Königl. Kreiskassen zahlen von diesem Tage ab nur die fraglichen Zuschüsse in der gekürzten Höhe an die betreffenden Lehrer, wogegen die Schulkassen die entzogenen Beträge zur Zahlung übernehmen müssen. Den Schulvorständen ist eröffnet worden, daß etwaige Anträge auf Wiedererhöhung dieser laufenden widerruflichen Staatsbeihilfen [illegible] nicht berücksichtigt werden können, weil die auf die Schulverbände entfallende Lehrerbesoldung trotz der jetzt erfolgenden Zurückziehung voll aus der Staatskasse durch die gesetzlichen Staatsbeiträge und durch den belassenen Theil der widerruflichen Staatsbeihilfen gezahlt werde. Die Zuschüsse aus dem Domänen-Schuldfonds werden in der bisherigen Höhe an die Lehrer weitergezahlt, wie dies bisher geschehen ist.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 5½ Uhr war im Hause Langgarten Nr. 12 ein Schornsteinbrand entstanden, welchen die herbeigerufene Feuerwehr nach kurzer Arbeit unterdrückte.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 19. bis 25. Januar.] Lebend geboren in der Berichtswoche 42 männliche, 43 weibliche, zusammen 85 Kinder. Todtgeboren 1 männl., 3 weibl., zusammen 4 Kinder. Gestorben 45 männliche, 28 weibliche, zusammen 73 Personen, darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 19 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Croup 4, Brechdurchfall aller Altersklassen 9, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 11, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 18, alle übrigen Krankheiten 33, Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, Selbstmord 2.

* [Polizeibericht vom 29. Januar.] Verhaftet: 2 Wittwen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. — Gestohlen: [illegible] — Gefunden: [illegible] abzuholen von der Polizei-Direction.

r. Marienburg, 29. Januar. Herr Rittergutsbesitzer Hans v. Reibnitz auf Heinrichau, der Reichstags-Candidat der Liberalen des Elbing-Marienburger Wahlkreises, wird auch hier in Marienburg in einer öffentlichen Wählerversammlung sprechen. Dieselbe soll am Sonntag, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, hierselbst im Gesellschaftshause stattfinden. — Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, zu Händen ihres Vorsitzenden Herrn Lehrer Flügel eine Beihilfe von 60 Mk. zur Anschaffung einer Spritze überwiesen. — [illegible]

δ Marienwerder, 29. Januar. [illegible]

P. Mk. Friedland, 29. Januar. Zum Bürgermeister wurde gestern in der Stadtverordnetensitzung mit 14 Stimmen der bereits erwähnte Candidat der Philosophie, Hr. Albrecht (Sohn eines hiesigen Bürgers) gewählt. 17 Stadtverordnete waren anwesend.

[illegible], 28. Januar. Die hiesige katholische Gemeinde hat schon längere Zeit den Neubau ihrer Kirche beschlossen. [illegible]

K. Schwetz, 28. Jan. Gestern brannte eine große hölzerne Scheune mit vielen Strohvorräthen in der Nähe des Bahnhofes [illegible] Bei dem stürmischen Wetter [illegible] an eine Rettung nicht zu denken. — Am vergangenen Sonnabend fand in Terespol eine Versammlung des „Comités zur Wahrung deutscher Wahlinteressen" statt. Es ist in derselben der Beschluß gefaßt worden, den bisherigen Abgeordneten, Hrn. Holtz-Parlin, für die bevorstehende Reichstagswahl den Wählern des Schwetzer Kreises zur Wiederwahl zu empfehlen.

ρλ. Königsberg, 28. Jan. Die Wahlbewegung kommt jetzt auch hier in Fluß und prägt sich auch in der etwas veränderten Haltung unserer sonst so friedlichen Presse aus. [illegible] Das Sudermann'sche Schauspiel „Die Ehre" beschäftigt hier fortgesetzt alle Kreise der Stadt. Der ergreifende Eindruck, den es zurückläßt, wird auch von solchen empfunden, die im allgemeinen für moralische Fragen sehr abgestumpft sind. Auch zur heutigen Darstellung, der letzten mit Mitterwurzer, sind alle Billets vergeben.

δ Pillau, 28. Januar. Der Eisbrecher „Königsberg" hat gestern nach ca. sechsstündiger Fahrt um 1 Uhr Mittags Königsberg erreicht und kehrte Abends 5½ Uhr nach hier zurück. Das Eis soll von Peyse ab fest stehen, so daß das Hinaufgehen nach Königsberg bei ruhigem Wetter wenig Schaden bringen könnte. Die Stärke des Eises beträgt durchschnittlich noch 7 bis 8 Zoll. Das Elbinger Haff dürfte eisfrei sein.

Insterburg, 28. Januar. Herr Superintendent Poetz ist von der obersten Kirchenbehörde zum Generalsuperintendenten der Provinz Ostpreußen [illegible] angefragt, ob er das Amt anzunehmen bereit sei. (Inst. Ztg.)

Neidenburg, 26. Januar. Wie im Kreise Lyck, so haben sich auch hier kleine Grundbesitzer auf das Landratsamt begeben und gebeten, man möge dafür sorgen, daß ihnen eine kleine Unterstützung zu Theil werde, da sie weder für sich noch ihre Leute, sowie ihr Vieh etwas zu essen haben. Natürlich war auch diese Petition, wie in Lyck, vergeblich. Die Noth ist im Allgemeinen groß, sehr groß, und der Landmann sieht trüben Blickes in die Zukunft, da ihm alles fehlt: Futter, Brodkorn und sämmtliche Saaten zum Frühjahr. Da bei solchen Zeiten selbstverständlich von Credit keine Rede ist, so werden die meisten Aecker unbestellt bleiben und die Noth im künftigen Jahre noch größer werden. Schon jetzt beginnen die Leute ihre Wirthschaften zu verlassen und auszuwandern, in der Hoffnung, daß es außerhalb des Vaterlandes ihnen besser ergehen wird. Baldige Hilfe thut in der That noth. (D. Pr.)

□ Bromberg, 29. Januar. Gestern hat hier anläßlich der Reichstagswahlen eine Arbeiterversammlung stattgefunden. Dieselbe war recht zahlreich besucht. Ihr Zweck sollte die Aufstellung eines geeigneten Arbeiter-Candidaten sein. Nachdem mehrere Redner gesprochen, verfiel die Versammlung der polizeilichen Auflösung, als ein der socialdemokratischen Partei angehöriger Redner auf das Kapitel der [illegible] zu sprechen kam und verlangte, daß [illegible] Sohn des Arbeiters ebenfalls unentgeltlich das Gymnasium besuchen müsse und nicht bloß die Kinder „derer, welche von dem Schweiße der Arbeiter sich Bäuche anschaffen".

Vermischte Nachrichten.

* [Fräulein Bly], Berichterstatterin der „New-York World", hat ihre Reise um die Welt in 72 Tagen und 6 Stunden vollendet und ist vorgestern von San Francisco wieder in Newyork eingetroffen. Sie hat 2 Tage und 18 Stunden weniger gebraucht, als sie selbst angenommen hatte. Eine andere Amerikanerin, Fräulein Bisland, die die Reise zu gleicher Zeit unternommen hatte, hat in Havre den Anschluß an den Dampfer verfehlt, der sie vor ihrer Mitbewerberin nach Newyork bringen sollte.

* [Echter Galgenhumor aus Pflichttreue.] Die Schrift von Ferdinand Hennicke, welche die Erzählung von Friedrich dem Großen und dem Posthorn entnommen war, [illegible] Aus der Zeit, wo es nur optische Telegraphen gab, wird [illegible] nachstehende Mittheilung gemacht: [illegible]

Petersburg, 24. Januar. [Von Hunden zerrissen.] Ueber einen traurigen Vorfall in Gatschina, [illegible] meldet die „Nowoje Wremja": [illegible]

* In Cadix starb in diesen Tagen ein alter Mann, der allgemein, wenn auch nicht für arm, doch nicht für besonders wohlhabend galt. Die Erben, entfernte Verwandte, kümmerten sich anfangs kaum um den Nachlaß. Da wurde in diesen Tagen das bei einem Notar hinterlegte Testament eröffnet. In diesem verfügte der Erblasser über die enorme Summe von 44 Millionen Realen, 11 Millionen Francs, welche er in seinem bescheidenen Häuschen in lauter Bankbillets, meist 1000 Peseten-Scheinen der Bank von Spanien, verborgen hatte, die auch richtig aufgefunden wurden und nun an verschiedene, meist in Dürftigkeit lebende Familien fallen. — Eine weniger angenehme Ueberraschung wurde in diesen Tagen einem Arbeiter und den Seinigen, welche in einem kleinen, an die Stadtmauer Sevillas angeflickten Häuschen wohnten, zu Theil. Es war spät am Abend, die ganze Familie lag bereits im ersten Schlaf; da stürzte plötzlich das Dach über den Schlafenden zusammen und hinein in das Zimmer fiel — — — ein ausgewachsener Stier. Die Sache klärte sich später in einer Weise auf, die durchaus nichts wunderbares an sich hat. Sie bildet nur ein Glied in der Kette der zahllosen Unfälle, die hier Jahr aus Jahr ein mit dem Transport der Kampfstiere verbunden sind. Diese Stiere werden von den Weideplätzen, wo sie in völliger Wildheit umherschweifen und nur von berittenen Hirten bewacht werden, von zahmen Ochsen, den sogenannten Cabestros, denen sie willig folgen, nach den Plazas de Toros oder nach den Schlachthäusern der großen Städte geleitet. Nun kommt es aber häufig vor, daß die Toros, zumal in den Städten, durch irgend etwas ihnen Ungewohntes erschreckt, den Cabestros die Gefolgschaft verweigern und davonstürmen, wobei es natürlich nicht ohne allerlei groben Unfug abgeht, der schon manchem friedlichen Einwohner das Leben oder doch wenigstens die gesunden Knochen gekostet hat. Auch der Stier, welcher der Sevillaner Arbeiterfamilie wie vom Himmel in die Stube fiel, war einem solchen Transport, der die Stadt nächtlicher Weile passirte, entlaufen, war auf seiner Expedition an die Stadtmauer gekommen, war eine Treppe hinaufgerast, in seiner blinden Wuth über den oberen Theil der Mauer hinweg und auf das Dach des erwähnten Hauses gesprungen. Das sind so kleine spanische Leiden und Freuden. Diesmal ist wenigstens niemand dabei umgekommen. Nur der Stier mußte, da er weder aus der Thür noch aus dem Fenster zu bringen war, getödtet werden.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 27. Januar. Der am Sonnabend von der Howaldt'schen Werft abgegangene Hamburger Dampfer „Siegmund" legte nach Peilung der Compasse Sonnabend Abend Sturmes halber unter Fort Jägersberg vor Anker. Am Sonntag Morgen sollte der Anker gehoben werden, wobei derselbe ein Kabel erfaßte. Der Ankerdavid zerbrach hierbei und tödtete den darunter beschäftigte Steuermann auf der Stelle. Der „Siegmund" bekam den Anker nicht frei und ist in Folge des Sturmes bei Laboe gestrandet. Dampfer „Bismarck" und „Dahlström" sind seitdem erfolglos mit dem Abbringen beschäftigt.

Friedrichstadt, 25. Januar. Nach einem Telegramm ist das Schiff „Catharina" aus Großenbrode bei Fallshöft in der Geltinger Bucht gestrandet.

C. Newyork, 27. Januar. Auf dem hier im Dock liegenden, mit Jute von Calcutta angekommenen Schiffe „Philomele" brach Feuer aus. 10 Feuerleute verloren bei dem Löschen in dem furchtbaren Rauche die Besinnung. Die Ladung wurde stark beschädigt. Man wurde der Flammen erst Herr, als man das Schiff ins Wasser sinken ließ.

Newyork, 28. Januar. Der Hamburger Postdampfer „Russia" ist, von Hamburg kommend, gestern Mittags hier eingetroffen.

Standesamt vom 29. Januar.

Geburten: Kutscher Michael Zelinski, T. — Oberfeuerwerker Hermann Tapper, S. — Conditorgehilfe Wilhelm Präwalsky, S. — Arb. Paul Morzeck, S. — Buchhalter August Jasniewski, T. — Arb. Peter Globbe, T. — Pferdehändler Karl Czarlinski, T. — Bernsteinarbeiter Eduard Raschke, S. — Arb. Ludwig Schwenzki, S. — Lehrer Karl Sindowski, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Schneider Anton Neubauer in Kloteinen und Wittwe Ottilie Lignau, geb. Braun, in Liwenberg. — Arbeiter Eduard Klein und Anna Marie Dorsch. — Oberkellner Johann Theodor Heinrich Karl Hugo Leitholf und Johanna Ida Rinde. — Gärtner Friedrich Wilh. Schütz in Schidlitz und Bertha Martha Megon in Johannisdorf. — Cigarrenarbeiter Friedrich Emil Ferdinand Händel und Emilie Elisabeth Brodowski.

Todesfälle: Commis Ernst Christian Tromnau, 25 J. — S. d. Schlossergesellen Rudolf Bluhm, todtgeb. — Arbeiter Thomas Kartschemkowski, 65 J. — S. d. Arbeiters Johann Hingstler, 7 M. — Arbeiter Heinrich Papke, 37 J. — T. d. Kaufmanns Otto Piepkorn, 4 J. — T. d. Landeshauptkassen-Buchhalters Alexander Pawlowski, 1 J. — T. d. Arbeiters Wilhelm Krämer, 3 M. — T. d. Schlossergesellen Robert Wienhold, 6 M. — T. d. Arbeiters Franz Kwidzinski, 11 M. — S. d. Arbeiters Hermann Kusch, 8 Tage. — Unehelich: 1 S., 1 T., 1 T. todtgeboren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 29. Januar. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 279⅞, Franzosen 186, Lombarden 116½, ungar. 4% Goldrente 89,60, Russen von 1880 —. Tendenz: fest.

Wien, 29. Januar. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 325,50, Franzosen 215,25, Lombarden 136,25, Galizier 187,25, ungar. 4% Goldrente 103,67½. Tendenz: günstig.

Paris, 29. Januar. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 92,45, 3% Rente 88,05, ung. 4% Goldrente 88,81, Franzosen 463,75, Lombarden 307,50, Türken 17,87½, Aegypter 474,37. — Tendenz: fest. Rohzucker 88° loco 29,00, weißer Zucker per Januar 33,10, per Februar 33,20, per März-Juni 34,00, per Mai-August 34,60. Tendenz: ruhig.

London, 29. Januar. (Schlußcourse.) Engl. Consols 97 9/16, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 94⅛, Türken 17⅝, ungar. 4% Goldrente 88⅛, Aegypter 93⅞. Platzdiscont 4⅛%. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 15, Rübenrohzucker 11¾. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 29 Jan. Wechsel auf London 3 M. 90,60, 2. Orientanleihe 100½, 3. Orientanleihe 100½.

Liverpool, 29. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Januar-Februar 6 Käuferpreis, per Febr.-März 6 do., per März-April 6 1/64 Verkäuferpreis, per April-Mai 6 1/32 Käuferpreis, per Mai-Juni 6 3/64 do., per Juni-Juli 6 1/16 do., per Juli-August 6 5/64 do., per August-Sept. 6 3/64 d. do.

Newyork, 28. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,83½, Cable-Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94⅜, 4% fundirte Anleihe 124, Canada-Pacific-Act. 75⅛, Central-Pac.-Act. 34⅛, Chic.- u. North-Western-Act. 111⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 70⅜, Illinois Central-Act. 119, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106, Louisville- und Nashville-Actien 90⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 102½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107, Northern-Pacific-Preferred-Act. 75⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 63⅜, Philadelphia- and Reading-Actien 39, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37½, Union-Pacific-Actien 68⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29⅛.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 29. Januar. Stimmung: ruhig. Heutiger Werth ist 11,40/70 ℳ bez. Basis 88° R. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 29. Januar. Mittags. Stimmung: ruhig. Januar 11,65 ℳ Käufer, Februar 11,65 ℳ do., März 11,82½ ℳ do., April 11,92½ ℳ do., Juni-Juli 12,20 ℳ do.

Abends. Stimmung: ruhig. Januar 11,65 ℳ Käufer, Februar 11,65 ℳ do., März 11,80 ℳ do., April 11,82½ ℳ do., Juni-Juli 12,20 ℳ do.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kgr. hochbunter 124/5℔ 178 ℳ bez., rother 126℔ 177 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ bez. 154 ℳ bez., russ. ab Bahn 124℔ 1 2 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 120 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 148, 150, 152, 153 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 130 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 127 ℳ bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogramm zum See-Export russische grobe 95 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52½ ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd., per Jan. contingentirt 52¼ ℳ Gd., nicht contingentirt 32¾ ℳ Gd., per Januar-März contingentirt 52¼ ℳ Gd., nicht contingentirt 32¾ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33 ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33¼ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Januar. Getreidemarkt. Weizen still, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 194,00, do. per Mai-Juni 194,50. — Roggen matt, loco 170—175, do. per April-Mai 171,50, do. per Mai-Juni 171,00. — Pomm. Hafer loco 158—168. — Rüböl ruhig, per Januar 66,50, per April-Mai 63,50. — Spiritus behaupt., loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,00 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 32,80, per Januar mit 70 ℳ Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 32,90. Petroleum loco 12,25.

Wolle.

Berlin, 28. Januar. Auch in den letzten acht Tagen waren die Umsätze in deutschen Wollen sehr geringfügig, da die Vorräthe darin, was Stoff und Kammwollen betrifft fast ganz zusammengeschmolzen sind. Nur in feinen Tuchwollen, welche keiner so lebhaften Nachfrage begegneten, ist noch Manches am Lager; dieselben dürften vortheilhaft für den Consumenten käuflich sein. In Folge der Berichte über die Antwerpener Auction ist die Tendenz, welche bisher eine im hohen Grade zuversichtliche gewesen, schwächer geworden und hat die Kauflust nicht unwesentlich gelitten.

Breslau, 28. Jan. (Original-Bericht der Danz. Ztg.) Auch innerhalb der letzten beiden Wochen verblieb das Geschäft still. Zufuhren haben nicht stattgefunden, doch war die Nachfrage gleichfalls eine so schwache, daß für schlesische Wollen der zu Anfang des Monats ziemlich feste Stand der Preise aufgegeben und sehr oft ein bedeutender Nachlaß eingeräumt werden mußte. Verkauft wurden etwa 6—700 Centner zur einen Hälfte schlesische, zur anderen polnische Rückenwäschen, erstere zu stark gewichenen, letztere zu unverändert festen Preisen. Käufer waren rheinische und englische Fabrikanten. Auch von Schmutzwollen sind 5—600 Centner zu billigeren Preisen nach verschiedenen Lausitzer Städten abgesetzt worden. Das Geschäft dürfte allem Anscheine nach vor der Hand sich nicht sonderlich lebhafter gestalten. Selbst die feinsten schlesischen Qualitäten sind von der gegenwärtigen weichenden Tendenz in Mitleidenschaft gezogen.

London, 28. Januar. Wollauction. Eröffnung. Das gesammte Angebot beträgt 283 000 Ballen; heute standen davon 5658 Ballen zum Verkauf. Die Auction war gut besucht, die Betheiligung blieb eine mäßige. Gegen die Schlußpreise der letzten Auction blieben australische Wollen unverändert. Capwolle war mitunter etwas schwächer. Das Ende der Auction findet am 25. Februar statt.

Meteorologische Depesche vom 29. Januar.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Temp. Cels.
Mullaghmore	772	SW	3	wolkig	3
Aberdeen	767	WNW	3	halb bed.	1
Christiansund	758	WNW	6	Schnee	1
Kopenhagen	757	NW	1	heiter	−1
Stockholm	753	WNW	2	wolkig	−4
Haparanda	750	NO	2	wolkig	−12
Petersburg	747	NNO	1	bedeckt	−8
Moskau	742	S	1	Schnee	−1
Cork, Queenstown	773	N	2	heiter	2
Cherbourg	767	NNO	7	wolkig	5
Helder	762	N	2	wolkenlos	3
Sylt	759	N	1	wolkenlos	1
Hamburg	759	N	1	wolkig	0
Swinemünde	757	WNW	3	heiter	−1
Neufahrwasser	754	WNW	2	heiter	0
Memel	751	NNW	5	bedeckt	1
Paris	759	N	5	Regen	2
Münster	759	N	1	bedeckt	1
Karlsruhe	755	SW	2	Regen	7
Wiesbaden	754	still	—	bedeckt	6
München	756	SW	3	bedeckt	1
Chemnitz	757	O	2	Schnee	0
Berlin	757	N	3	bedeckt	1
Wien	756	WSW	1	Nebel	3
Breslau	755	O	1	Schnee	1
Ile d'Aix	762	NNO	7	bedeckt	7
Nizza	758	O	4	bedeckt	8
Triest	760	still	—	bedeckt	7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression, welche gestern Abend über der Canalgegend lag, ist ostwärts nach dem mittleren Deutschland fortgeschritten, während ein barometrisches Maximum über 770 Millim. über Island erschienen ist. In Centraleuropa ist das Wetter durchschnittlich kälter, im Norden, bei schwacher nördlicher Luftströmung, vielfach heiter, im Süden bei schwachen südwestlichen Winden vorwiegend trübe. Im deutschen Binnenlande ist vielfach Niederschlag gefallen. Utrecht meldet 23, Grisnez 27 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Hotel de Berlin. Major Kuntze a. Böhlkau. Bertram a. Rexin, v. Tevenar a. Johannesthal, Hauptm. Schrewe a. Prangschin, Rittergutsbesitzer. Frau Hotelbesitzer Krebs n. Frl. Tochter a. Konitz. Bloch, Blitz, Busse, Pracht, Schöfer, Rathnens, Conradt, Hirschfeldt a. Berlin, Funke a. Dresden, Metzger, Obst, Hitzerot a. Hannover, Lasch a. Köln, Lübcke a. Lichterfelde, Zeiß a. Leipzig, Sturtevant, Messerschmidt a. Bremen, Schwartz a. Stettin, Abramczyck a. Treuen, Landmann a. Breslau, Winkler a. Bielefeld, Kaufleute.

Walters Hotel. v. Kleist a. Rheinfeld, Pferdemenges nebst Gemahlin a. Adl. Rahmel, Bölcke nebst Gemahlin a. Bornewitz, Rittergutsbesitzer. Jöhncke nebst Gemahlin a. Gnewau, kgl. Oberförster. Kamper a. Neustadt, Hauptmann a. D. Encke a. Straßburg, Bussenius aus Thorn, Reg.-Assessoren. Stürtow a. Freundshof, v. Gaß-Jaworski nebst Gemahlin und Schwester a. Lipienken, Gutsbesitzer. Michun a. Berent, Kreisthierarzt. Wachter a. Landsberg, Ingenieur. v. Pampus nebst Gemahlin a. Königsberg, Hauptmann. Schmidt a. Posen, Postkassirer. Münch, Michels a. Crefeld, Nissen a. Altona, Richter, Bayer a. Berlin, Hennicke a. Leipzig, Kloth a. Plauen, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Fürst a. Annaberg, Silberstein aus Dt. Eylau, Meyer a. Hannover, Conradi a. Leipzig, Glödemeister a. Bremen, Stöckmann, Simon a. Berlin, Kaufleute. v. Salden a. Görlitz, Bennecke a. Tilsit, Rittergutsbesitzer. Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Frl. Arnold a. Kahlbude. Dr. Brandis a. Laurahütte, prakt. Arzt. Oberfeld a. Czapielken, Landwirth. Versen aus Brieg, Ingenieur.

Hotel Deutsches Haus. Dr. Wunderlich a. Marienburg. Bischoff a. Neuteich, Candidat des höheren Schulamts. Baumann a. Danzig, Israelski a. Elbing, Nehring a. Riesenburg, Rennert, Kalcher a. Berlin, Kaufleute. Wilsch a. Schöneck, Ger.-Secretär. Engel aus Danzig, Referendar. Schmand n. Sohn a. Lauenburg, Draheim a. Stolpmünde, Thierarzt. Döring a. Mirchau, Pfarrer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig. (6245

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen ergebenst an **Erich Britsch und Frau Marie**, geb. Vincent. (7298
Danzig, den 29. Januar 1890.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Ottilie** mit dem I. Maschinisten Herrn **Aine Gillat** beehren wir uns anzuzeigen.
G. Schönwald und Frau.
7297) Danzig, den 28. Januar 189

Meine Verlobung mit Fräulein **Ottilie Schönwald** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Aine Gillat.
Danzig, den 29. Januar 890.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag 5 Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau **Rosalie Birkholz**, geb. Pommerenke, im 76. Lebensjahre in Folge eines Gehirnschlages. Dies betrübt zeigen dieses an
Danzig, den 29. Januar 1890
Die Hinterbliebenen.

Den gestern Abend 1/2 Uhr nach kurzem Leiden im ... erfolgten Tod ihres geliebten Mannes, unseres theuren Vaters, Schwagers, Bruders und Onkels, des Rittergutsbesitzers
Moritz Boelcke
auf Wertheim zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Wertheim, d. 29. Januar 1890.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Februar, um 3 Uhr Nachmittags in Friedenau statt. (7339

Die Beerdigung unserer ungeliebten Margot findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Holzgasse 21 aus auf dem Trinitatis-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.
Alexander Pawlowski
7299) und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Januar 1890 ist heute eingetragen worden:

a. in das Firmenregister zu der unter Nr. 1... vermerkten Firma **Richard Fischer**:
Die Firma ist durch Erbgang übergegangen auf
1. den Kaufmann **Georg Albert Fischer** zu Neufahrwasser,
2. die Wittwe **Laura Gertrud Zincke**, geb. Fischer in Danzig,
3. den p. akt. Arzt **Dr. Franz Ferdinand Fischer** in Danzig.

b. in das Gesellschaftsregister unter Nr. 54... die offene Handelsgesellschaft **Richard Fischer** mit dem Sitz in Neufahrwasser und als Gesellschafter die vorstehend aufgeführten Personen. Die Gesellschaft hat am 3. Dezember 1889 begonnen. Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, hat nur der Kaufmann **Georg Albert Fischer**.

Danzig, den 20. Januar 1890.
Kgl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist zufolge Verfügung vom 27. Januar 1890 heute unter Nr. 9 der Kaufmann **Paul Schimmelpfennig** zu Lauenburg i. Pomm. als Prokurist für die in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 27 mit der Firma ... Schimmelpfennig eingetragene Handelsgesellschaft eingetragen. (729..
Lauenburg i. Pomm., den 25. Januar 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 16. Januar cr. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Auslegung der Wählerlisten zu den bevorstehenden Wahlen zum Reichstage nur noch am 31. Januar cr. mit Einschluß der äußeren Vorstädte im 1. Zimmer des Rathhauses während der Geschäftsstunden erfolgen wird. Ebenso werden die Abschriften der Wählerlisten der äußeren Vorstädte ... St. Albrecht und Bürgerwiese ... Langfuhr nebst Allenegt u. Neuschottland, Große Allee ... Schellmühl, ... Weg, Königsthaler Weg und Neufahrwasser am 31. Januar cr. Mittags von 12 bis 2 Uhr in den Wohnungen der Herren Bezirks-Vorsteher zur öffentlichen Einsicht ausliegen.
Danzig, den 24. Januar 1890.
Der Magistrat. (7068

Infolge des zwischen hier und Neufahrwasser wieder eingetretenen regelmäßigen Verkehrs der Tourdampfer werden vom 1. Februar cr. ab D. Zinnen mit den Nachmittags um 3 Uhr 30 Minuten von Danzig h. Th. und 4 Uhr von Neufahrwasser abgehenden Zügen 1875 und 1876 nicht mehr befördert. (7308
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Auction
in Leegstrieß Nr. 10.

Montag, den 3. Februar c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung einen dem früheren Mühlenbesitzer gehörigen
Mühlenstein
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigern. (7307
Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Schlossfreiheit-Lotterie

In derselben kommen, auf 5 Klassen vertheilt, folgende Gewinne zur Verloosung:

1	a	600 000
3	a	500 000
3	a	400 000
6	a	300 000
7	a	200 000
6	a	150 000
17	a	100 000
32	a	50 000
15	a	40 000
20	a	30 000
48	a	25 000
90	a	20 000
220	a	10 000
390	a	5 000
400	a	3 000
1100	a	2 000
2258	a	1 000
5384	a	500

10 000 Gewinne im Gesammtbetrage v. M. 17 400 000.
Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar.

Hierzu empfehle ich
Original-Loose I. Kl. ohne jede weitere Bedingung
1/1 M. 60, 1/2 M. 30, 1/4 M. 15, 1/8 M. 7,50
Dieselben berechtigen den Inhaber zur Erneuerung für die folgenden Klassen zum amtlichen Preis

und zwar	1/1	1/2	1/4	1/8
II. Kl.	M. 20,00	10,00	5,00	2,50
III. Kl.	M. 20,00	10,00	5,00	2,50
IV. Kl.	M. 36,00	18,00	9,00	4,50
V. Kl.	M. 72,00	36,00	18,00	9,00

Porto und Liste 50 Pfg.

Antheilloose	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Zum gleichen Preis für alle Klassen	M. 24,00	12,00	6,00	3,00	1,50	0,75

Bestellungen bitte ich rechtzeitig machen zu wollen, da voraussichtlich kurz vor der Ziehung die Loose wesentlich theurer werden.
Prospecte gratis!
Telgr.-Adr.: Goldquelle-Berlin.
D. Lewin, Bank- u. Lotterie-Geschäft. Berlin C., Spandauerbrücke 16. (7126

Schloß-Freiheit-Lotterie.

Gewinne nur baares Geld ohne Abzug.

1 zu 600 000, 3 zu 500 000, 3 zu 400 000, 6 zu 300 000, 7 zu 200 000, 6 zu 150 000, 17 zu 100 000, 3 zu 50 000, 15 zu 40 000 20 zu 30 000, 48 zu 25 000, 90 zu 20 000, 220 zu 10 000, 340 zu 5000, 400 zu 3000, 1100 zu 2000, 2258 zu 1000, 5384 zu 500 Mk.

Ziehungstage der	1. Kl. 17. März.	2. Kl. 14 April.	3. Kl. 12. Mai.	4. Kl. 9. Juni.	5. Kl. 7 Juli.
Preise der einzelnen Klassen. Ganze Orig.-Loose	64 M	20.— M	20.— M	36.— M	72 M
Halbe Orig.-Loose	32 -	10.— -	10.— -	18.— -	36 -
Viertel Orig.-Loose	16 -	5.— -	5.— -	9.— -	18 -
Achtel Orig.-Loose	8 -	2.50 -	2.50 -	4.50 -	9 -

Antheil Loose 1/2 21.20 M, 1/5 9 M, 1/10 5 M, 1/20 2.50 M, 1/40 1 50 M
Die Erneuerungspreise der Antheil Loose sind für alle Klassen dieselben.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft, um Mühe und Porto für die wiederholte Erneuerung zu ersparen, empfehle ich Antheil-Vollloose, gültig für alle fünf Ziehungen: 1/2 106 M, 1/5 45 M 1/10 25 M, 1/20 12.50 M, 1/40 7.50 M, 1/100 3 M. Porto und amtliche Liste pro Klasse 30 ₰.

Der größeren Gewinnchancen wegen ist es vortheilhafter, sich durch Erwerb mehrerer kleinerer Antheile zu betheiligen.

Da der disponible Vorrath nur ein geringfügiger ist, so bitte ich Bestellungen, welche ich per Postanweisung erbitte, möglichst schleunigst zu machen, dieselben werden nach der Reihenfolge des Eingangs derselben von mir berücksichtigt und die Loose nach deren Erscheinen sofort versandt. (6589

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, errichtet 1870. **Stettin.**
Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Schröderbank.
Wiederverkäufer für den Verkauf obiger Loose werden gesucht.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie mit 6261 Geldgewinnen, darunter Hauptgewinne von 50 000 M, 20 000 M, 10 000 M u. s. w., findet am 12., 13. und 14. Februar d. J. öffentlich vor Notar und Zeugen im Rathhause zu Metz statt. (6700
Die Verwaltung der Metzer Dombau-Geldlotterie.

Loose a **3** Mark 15 Pf. Für Porto u. Liste 20 Pf. extra.
10 Loose für 30 M
METZER DOMBAU GELDLOTTERIE
6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50 000 Mark,
versendet, so lange der Vorrath reicht,
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Grundschuldbriefe der Zuckerfabrik Altfelde.

Bei der heute im Beisein des Notars Herrn Justizrath Hartwich aus Marienburg stattgefundenen fünften Auslosung obiger Grundschuldbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:
5. 6. 8 9. 10. 22. 23 26 27. 49 53. 58. 65. 66. 82. 98. 99. 119. 120. 132. 145. 151. 175. 178. 221. 254 258. 289 306. 319. 321. 3 2. 332. 337. 344. 347. 351. 356. 366. 371.

Dieselben werden vom 1. Juli d. J. ab mit 110 pCt. gleich M 1100.— pro Grundschuldbrief bei der Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig, Marienburger Privat-Bank D. Martens in Marienburg und bei unserer Kasse in Altfelde eingelöst. Vom 1. Juli cr. hört die Verzinsung dieser Grundschuldbriefe auf.

Altfelde, den 23. Januar 1890.
Zuckerfabrik Altfelde.
R. Wunderlich. Vollerthun. Pohlmann.

Mondamin
alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Droguen-Handlungen 1/1 und 1/2 Pfund engl. à 60 und 30 Pf. En gros für Westpreußen bei A. Fast, Danzig. (7302

Nur Baar-Gewinne. # Schlossfreiheit-Geld-Lotterie. **Zahlbar ohne Abzug.**

Hierzu empfehlen gegen sofortige Baarzahlung **Originalloose** wie **Antheile** an solchen, lieferbar sofort bei Erscheinen.

	1/1	1/2	1/4	1/8	
Original-Loose 1. Klasse:	zu M 64.	M 32.	M 16.	M 8.	

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
Antheil-Loose 1. Klasse:	zu M 21,20.	10.60.	5,30.	2,70.	1,35.

Die Erneuerungsbeträge sind für alle Klassen dieselben. Gleichzeitig empfehlen Porti-Ersparniss halber Antheil-Voll-Loose gültig für alle fünf Klassen. Bei Gewinnen zahlen die im Voraus bezahlte Einlage zurück.

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Preis der Voll-Loose:	zu 106.—	53.—	26 50.	13.25.	6.75	3.50.

Die Bestellungen der Loose werden der Reihe des Einganges nach berücksichtigt und kommen sofort nach Erscheinen zum Versand. Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitten, s. f. jede Liste 20 Pf. u. f. Porto 10 Pf. für Einschreiben 20 Pf. extra beizufügen.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. Hauptgewinne: 50 000 Mk etc. baar.
Ziehung: 12.—14. Februar cr. Original-Loose à 3 Mk. 15 Pf. 10 Stück 30 Mk.
1/2 Anth. 1,75 M. 10 Stück 16 M. Porto und Liste 25 Pf. extra. (7040

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 103. Fernsprech-Anschluss: Amt I 7295 Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer Berlin.

Putzgeschäft!

Wir beabsichtigen unser, seit vielen Jahren in sehr flottem Betriebe bestehendes Putz- u. Kurzwaaren-Geschäft zu verkaufen.
Reflektanten mit einigem Baar-Kapital wollen ihre Meldungen unter Chiffre A. Z. 100 postlagernd Culm, Westpr., einsenden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des vom 1. Mai 1890 ab bei der hiesigen Ober-Postdirection und bei den Post- und Telegraphenämtern I des Bezirks erforderlichen Bedarfs an Schreibpapier, Packpapier und Briefumschlägen soll im Wege des schriftlichen Anbietungsverfahrens anderweit vergeben werden.
Frankirte Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Papierlieferung" versehen, unter Beifügung von Proben, auf welchen das Gewicht und der Preis für das Ries Papier bezw. für das Tausend Briefumschläge und, soweit es sich um Schreibpapier handelt, auch Stoff- und Festigkeitsklasse zu verzeichnen sind, bis
Montag den 10. März 1890, Vormittags 11 Uhr,
an die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirection, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird, einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können in der Kanzlei der Ober-Postdirection eingesehen, Auswärtigen auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 50 Pf. mitgetheilt werden. (7268
Danzig, den 23. Januar 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Wagener.

Zoppot bei Danzig.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben. Prospekte etc. durch
5739) Dr. R. Hohnfeldt.

Mantegazza
Physiologie der LIEBE
Preis M. 4.— (Porto 20 Pf.)
versenden Alfred H. Fried & Cie. Berlin SW., Zimmer-Str. 85

Hoffmann-Pianinos! von Autoritäten als vorzügl. anerkannt und empfohl., sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh-Pianinos liefert unt. langj. Garantie bei kl. monatl. Raten u. frco. Probesendung die Pianoforte-Fabrik Georg Hoffmann, Berlin SW., Kommandantenstr. 20. Cataloge und Referenzen franco (5204

Dr.-Dipl.
discr. u. reell. B Walden, 41 Princes Square Kennington Park. London S. E. (7261

Thee's
als
Pecco, hochfein, Souchong, sehr fein,
feinster Familien-Thee,
Pecco-Souchong, Congo, kräftig, grüne Thee's
in allen Preislagen.
Vanille,
hochfeinste Bourbon,
in größter Auswahl und sehr billig,
ferner
Chocoladen u Cacaos,
beste Marken zu billigsten Preisen.
Albert Neumann.

Stärke-Schlempe
zu Futterzwecken
a 70 Pfg. per 100 Liter
liefert die Stärke-Fabrik
der (6662
Danziger Oelmühle.

Offerire:

Roggenrichtstroh, bei größerer Abnahme per Ctr. 3,50 M, gutes Kleeheu per Ctr. 3,50 M, kurz geschnittenes Häcksel per Ctr. 4 M. (7234
Hermann Tessmer,
Milchkannengasse 12.

Schloßfreiheit-Lotterie.

600 000. 3 mal 500 000. 3 mal 400 000. 6 mal 300 000. 7 mal 200 000. 6 mal 150 000. 17 mal 100 000 32 mal 50 000 etc., kleinster Gew. 500 M.
Hierzu empfehle gegen Vorauszahlung des Betrages
Originalloose ohne jede weitere Bedingung
1/1 60, 1/2 30, 1/4 15, 1/8 7.75 M. (Porto 10, einschreiben 30 ₰)
Antheilloose pro Classe: 1/2 21. 1/4 10 50, 1/8 5 25 1/16 2,70 1/32 1,35 M.
Antheil-Vollloose, giltig für alle 5 Klassen: 1/2 105, 1/4 52,50, 1/8 26,25, 1/16 12,50, 1/32 6,75 M. Der Versand geschieht bei Erscheinen der Loose nach der Reihenfolge der Bestellungen. (7123
H. Miles Bank- u. Lotteriegeschäft, Berlin S. Sebastianstraße 77. Gegr. 1868.
F.-A. VI 4184. Telegr. Adr.: H. Miles, Berlin.

Metall-Putz-Seife
von
Fritz Schulz jun., Leipzig,
ist das vorzüglichste, reinlichste und billigste Putzmittel für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blechgeschirr u. s. w. auch für Glasgegenstände, Spiegel und Fensterscheiben.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke: „Globus".
Fabrikzeichen FRITZ SCHULZ JUN. LEIPZIG Fabrikzeichen
Preis pro Stück 10 Pf. Vorräthig in den meisten besseren Droguen-, Colonialwaaren und Seifenhandlungen. (5515

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin etc. zu vertreiben. Apotheker P. Bholds „Nervenplätzchen" — Cinchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 M in den Apotheken. (5401

Feinstes
Eau de Lavande ambrée,
Duft-Essig, Räucherpapier, Räucherpulver, Räucherlampen
in verschiedenen neuen Mustern,
Maschinen-Räucherkerzen,
welche durch ihren feinen und angenehmen Geruch, wie durch ruhiges Brennen alle übrigen Fabrikate übertreffen, empfiehlt zum Räuchern der Zimmer
Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Todesfalls halber will ich meine in Lauenburg in Pomm. am Markt gelegene Bäckerei von sogleich verpachten.
6954) **Marie Koch.**

Leipzig.

Im Centrum, beste Lage, feine frequente Restauration, bestes Renommé, zu verkaufen. Genügen 5000 Thaler. Umsatz ca. 20000 M. Durch K. Fohl in Belgern a. Elb.

Ein Grundstück in Dirschau, bestehend aus Restauration, Material- und Schankgeschäft ist sofort billig zu verpachten. (7305
Thormann,
Danzig, Steindamm 15.

Ein rentables
Holz- und Kohlengeschäft
wird unt. günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht.
Adr. unter 7294 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine kleine Druckpresse, mehrere Satz Schriften und 2 vollständige Collectionen Monogramme, gut erhalten, sind zu verkaufen bei
M. und R. Laff,
Vorstädtischen Graben 12—14, Ecke Fleischergasse. (7300

1 Bulle,
2jähr., schwarzscheck., Holl. import.
2 Reitpferde,
1 Schimmelstute, 1 braune Stute, sicher im Gang, zu verkaufen.
7027) **Amalienhof bei Dirschau.**

50 000 Mark
kann man am 12. Februar in der Metzer Geld-Lotterie gewinnen. a Loos 3 M 15 ₰ Liste u. Porto 3 ₰ 6261 Geldgewinne.
Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft.
Berlin S., Neu Kölln a. W. 3
Schloßfreiheits-Loose billigst

Heirat! Reiche Damen
wünschen sich zu verheiraten. Herren erhalten sofort unter der denkbar größten Discretion Näheres durch General-Anzeiger Berlin SW. 61. Porto 20 Pf.

Agent der Tuchbranche.

Eine alt renommmirte Tuchfabrik Schlesiens sucht für die Provinz Preußen einen tüchtigen Vertreter, welcher die größeren Städte mehrere Male im Jahr bereist.
Gefl. Anerbieten u. K. S. 100 Rud. Mosse, Breslau.

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Kurz- und Spielwaarengeschäft suche ich vom 1. April event. auch früher einen gut empfohlenen, tüchtigen
Commis
als Verkäufer und Lagerist. Genaue Kenntniß der Branche und der polnischen Sprache erforderlich.
Meldungen bitte Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (7163
Heinrich Rosenow,
Strasburg, Westpr.

Verein für Handlungs-Commis von 1858
Hamburg, Deichstraße 1, I.
3263 Bewerber wurden 1889 placirt.
Die Mitgliedskarten für 1890, sowie die Quittungen der Pensions-Kasse, liegen zur Einlösung bereit. Nach 1. Februar Verzugsvergütung.
Geschäftsstelle für Danzig: Langgasse 18, pt. (7003

Stellensuchenden jeden Berufs placirt schnell Reuters Bureau in Dresden, Markt 6.

Für mein Wein-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung.
Leopold Hildebrandt vormals Julius Munke, Marienwerder Westpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hermann Riese, Danzig,
7 66) Kohlenmarkt 28.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet in meinem Colonialwaarengeschäft und Destillation per 1. April eine Stelle als Lehrling. (7197
Wilhelm Müller, Lauenburg i. Pomm.

Ein ordentlicher Mann wünscht sich mit 3—4000 Mark an einem bestehenden oder zu gründenden Geschäft, ganz gleich welche Branche zu betheiligen oder dasselbe zu übernehmen.
Off. unt. Nr. 7304 in der Expd. der Danz. Ztg. erbeten.

Eine Haushälterin für Stadt od. Umgegend, welche d. engl. Küche versteht s. v. gl. od. 1. April Stellung. Off. unt. Nr. 7310 in d. Expd. d. Ztg. erbeten.

Auf einem hübsch gelegenen Gute in der Umgegend Danzigs, an der Bahn, wird zum 1. April d. J. eine unmöblirte Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Boden und Zubeh., Eintritt in d. Garten für den Sommer billig zu miethen gesucht. Möbel den Winter dort aufzubew. Adr. mit genau. Preisang. u. Verh. u. 7270 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Waschküche, sowie Eintritt in den Garten ist zum Preise von 1200 M und 60 M Wasserzins per sofort oder 1. April zu verm. Näh. bei J. H. Farr, Sandgrube 23. (7272

Laden mit Wohnung 1. Damm 14 sogleich oder 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Langenmarkt 35

sind per April 2 Wohnungen zu vermiethen. Event. auch die 1. Etage.
Zu besehen nur von 11 bis 1 Uhr. Näheres nur im Laden. (7209

Westpreußischer Fischerei-Verein.

Vorstandssitzung

am Montag, den 3. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr, im Landeshause hierselbst.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers.
2. Ausführung der Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung.
3. Anschaffung verschied. Schriften für die Vereinsbibliothek.
4. Berathung des Etats für 1890/91.
5. Festsetzung der nächsten Generalversammlung.
6. Wahl des Herrn Regierungs-Assessors Schwindt hier als Beisitzer des Vorstandes.
7. Petition an den Provinzial-Landtag, betreffend Adjacenten-Fischerei.
8. Fischbrut- u. s. w. Vertheilung, sowie Festsetzung der neuen Bedingungen für dieselbe.
9. Erlaß des Herrn Ministers für Landwirthschaft etc., betreffend Zuziehung der Meliorationsbaubeamten bei Fischereianlagen.
10. Fabrikation von Sardinen à l'huile.
11. Fischereiaufsichtsbeamte.
12. Aussetzen von Krebsen.
13. Verunreinigung der Gewässer.

Sämmtliche Mitglieder des Westpreußischen Fischerei-Vereins haben zu dieser Vorstandssitzung Zutritt. (7301
Der Vorsitzende
Fink.

Ordensbräu,
Heilige Geistgasse Nr. 23.
Jeden Freitag:
Künstler-Concert.
Gleichzeitig empfehle meine eleganten Vereinszimmer unentgeltlich. (7283

Ein Hundemaulkorb verloren. Abzugeben Langen Markt 47.

Reichstagswähler!

Nehmt Einsicht in die Wählerliste, welche täglich Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Nebenhause des Rathhauses (Langgasse) dazu ausliegt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.